

SCHUBERTIADEN Von Schubert und Loewe vertonte Balladen zum Abschluss

Dramatische Geschichten, musikalisch erzählt

Im letzten Konzert der Schubertiade-Saison begeisterten Hanno Müller Brachmann und Jan Schultsz ihr Publikum mit virtuosem Spiel und Gesang.

REGINE OUNAS-KRÄUSEL

Selten gehörte Schätze der Musik erklangen beim Konzert der Schubertiade Riehen am Sonntag: Balladen von Goethe, Schiller, Herder und anderen Dichtern, vertont von den grossen Liedkomponisten Carl Loewe und Franz Schubert. Der international gefragte Bassbariton Hanno Müller Brachmann und Jan Schultsz, Intendant der Schubertiade, am Flügel berührten ihr Publikum in der Dorfkirche Riehen mit ihrem lebendigen und beseelten Vortrag.

«Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, zu tauchen in diesem Schlund?» Zu den Höhepunkten des Konzertes gehörte Schillers berühmte Ballade «Der Taucher», die Franz Schubert so genial musikalisch umgesetzt hat. Die Ballade erzählt die Geschichte vom Jüngling, der todesmutig in die tosende Meerenge hinabtaucht, an der die Ungeheuer Skylla und Charybdis wachen. Trotz aller Gefahren bringt er den goldenen Becher zurück, den der König in die Fluten geworfen hatte. Überrascht verspricht ihm der Herrscher seine Tochter, wenn er ein zweites Mal taucht. Doch diesmal kehrt der Jüngling nicht zurück.

Berührende Darstellung

Hanno Müller Brachmann und Jan Schultsz berührten ihre Zuhörer mit ihrer vielschichtigen, ja virtuoson Darstellung des Dramas. Mit sonormarkanter Stimme stellte Hanno Müller Brachmann den König dar. Eindringlich, ja schneidend sang er von Todesmut und Gefahr. Lyrisch, fast weich klang seine Stimme, als die Königstochter ihren Vater bat, den jungen Mann nicht ein zweites Mal in die tosende Flut zu schicken. Jan Schultsz begleitete am Flügel nicht nur den Sänger, sondern gestaltete das Geschehen gleichberechtigt mit. Mit vollen, wirbelnden Akkorden liess



Der Bassbariton Hanno Müller Brachmann und Jan Schultsz am Flügel tragen Balladen der Komponisten Carl Loewe und Franz Schubert vor.

Foto: Regine Ounas-Kräusel

er die Fluten brausen und zischen. Erregt auf einer Tonhöhe verharrend, signalisierte er Gefahr. Mit dunkel schwellenden Akkorden trieb er das Drama voran und erzählte mit weichem, lyrischem Spiel von Rettung und der Freude darüber. Nach dem letzten Ton verharrten die Zuhörer in ergriffener Stille.

Carl Loewe hat mehr als 400 Balladen – mehrstrophige Gedichte, die eine ganze Geschichte dramatischer oder auch humorvoller Natur erzählen – vertont. Als Komponist und Sänger habe der «Balladenkönig von Pommern» dieser Kunstform im 19. Jahrhundert zum Durchbruch verholfen, heisst es im Konzertprogramm. Auch Franz Schubert, der als Schöpfer des Kunstliedes schlechthin gilt, verwandelte in seinen Liedern Poesie in Musik. Die Vertonung von Schillers Ballade «Der Taucher» habe Schubert schon mit 17 Jahren komponiert, berichtete Jan Schultsz, als er das Publi-

kum begrüsst. Die Balladen von Loewe und Schubert reichten mit ihrer musikalischen Tiefe nahe an die Oper heran, sagte er.

Eingeschworenes Duo

Schultsz freute sich, dieses Konzert mit Hanno Müller Brachmann zu gestalten: «Ich könnte mir keinen anderen vorstellen.» Die beiden Künstler haben bereits eine CD mit dem Schwannengesang von Franz Schubert und Liedern von Carl Maria von Weber eingespielt und verstehen sich sehr gut, wie Schultsz beim Apéro nach dem Konzert erzählte: Hanno Müller Brachmann, der mit einem Repertoire von Klassik bis zum 21. Jahrhundert als Konzert- und Liedersänger international erfolgreich ist, und aus dem Dreiländereck stammt. Sowie Jan Schultsz, der als Hochschulprofessor, Liedbegleiter und Kammermusiker, als Dirigent und Intendant in Basel und international gefragt ist und sich

gerne der Wiederentdeckung vergessener Komponisten aus der vorletzten Jahrhundertwende widmet.

Auch beim Konzert in der Dorfkirche erklangen bekannte und weniger bekannte Werke – angefangen bei Carl Loewes burleskem «Totentanz», einer Ballade von Goethe, über Schubertlieder wie «Der Sänger» oder «Der Zwerg» bis hin zur berühmten Ballade vom «Erlkönig», die beide Komponisten vertont haben: mit mehr Drama der eine und einem dunklen, ernsten Grundton der andere.

In der intimen Atmosphäre der Dorfkirche kamen sich Künstler und Publikum nahe. Mit gelöstem Lächeln dankte Müller Brachmann den Zuhörern für den stürmischen Schlussapplaus. Dann sang er spontan zum 100. Geburtstag des grossen Liedersängers Dietrich Fischer-Dieskau Carl Loewes «Meeresleuchten». Nach einer zweiten Zugabe kamen Künstler und Zuhörer beim Apéro ins Gespräch.